

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 27

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Occasionswert des Joggers

Verträumt pfötelte ich am Sonntagabend über die elektronischen Tasten meines Empfängers, bis mich ein hektisches Getrappel aufschreckte. Erzeugt wurde das im Kanal des Tessiner Fernsehens geortete Geräusch auf einem Trampelpfad von Freizeitsportlern, die sich in einer Disziplin quälten, die wir in unserer Jugend dann und wann aus Spaß als Dauerlauf betrieben.

Heute nennt man's Jogging, und durch die amerikanische Bezeichnung ist aus dem altdeutschen Dauerlauf, dem noch ein Hauch von Turnvater Jahn anhaftete, eine modische Bewegung geworden, die längst ihre Missionare und Märtyrer hat. Jogging ist «in»: für ihre Gesundheit rennen sich die Gläubigen, der Gefahr für Leib und Leben nicht achtend, schier das Herz aus dem Leib, dem Vater der Bewegung nacheifernd, der jüngst, derweil er einem Seeufer entlang joggte, mit einem tödlichen Infarkt zusammenbrach.

Davor eben warnte in diesem Film ein Tessiner Arzt: ab 35 oder besser noch ab 30 Jahren sollte sich jeder Jogger dahin untersuchen lassen, ob er solchem Stress überhaupt gewachsen sei. Ausserdem sei zu bedenken, dass nebst den Fussgelenken vor allem die Knie, die bei jedem Aufprall des Galoppierenden auf dem Boden abwechselnd das ganze, durch die Fallbewegung noch wesentlich erhöhte Körpergewicht auffangen müssen, sehr oft ernstlich versehrt werden. Mehr als für alle anderen gilt das für die Freizeitsportler, die mit Ballonrängen hechelnd und mühsam wie ausgediente Ackergäule durch die Landschaft traben. Man sollte eben nicht vergessen, dass die Knie auf die Bedürfnisse unserer Urahnen hin konstruiert wurden, die noch auf allen vieren rannten und ausserdem längst nicht so viel frassen.

Auch das modische Laufschuhwerk reicht nicht für die innere Abfederung der Jogger-Gemeinde aus, obschon uns da ausgetüftelte Modelle vorgeführt wurden. Da gab es beispielsweise ein Paar mit roten und grünen Schlusslichtern an den Absätzen; ungewiss blieb freilich, ob sie den Bordlichtern der Flugzeuge

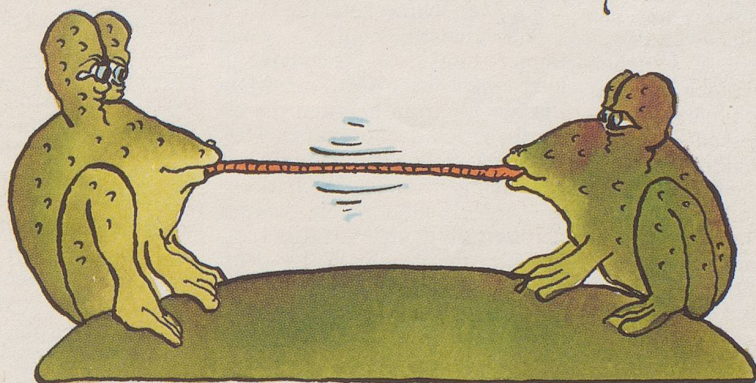
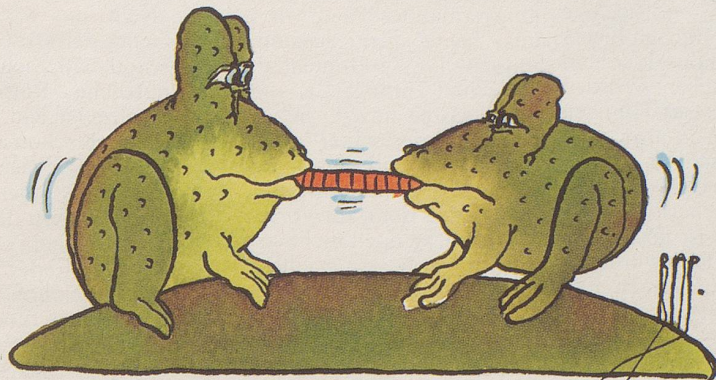
nachempfunden sind oder den Hinterjoggern ein Vorfahrverbot, beziehungsweise freie Trift signalisieren sollen. Der Hit aber war eine Schuhkreation mit unförmigem

Aufbau auf dem Rist, worin ein Mini-Computer eingebaut ist, der die Anzahl der Schritte und der dabei verbrannten Kalorien sowie die zurückgelegte Strecke

in Tageskilometern und in fortlaufender Zählung anzeigt. Aus der letztgenannten Zahl kann der Jogger jeweils, wie bei einem Auto, seinen abnehmenden Occasionswert berechnen. Nur eine Anzeige fehlt leider auf dem Computer: die Anzahl der Schritte bis zum Herzinfarkt.

Telespalter

Rapallo: Amphibische Gedanken



WENN ZWEI
SICH STREITEN
FREUT SICH
DER DRITTE!

